

# JAHRESBERICHT 2015

der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen IGA

## Beratungsbericht

Mitglieder besuchten die IGA im Jahr 2015 aufgrund ganz unterschiedlicher Themen und Problemen. Es gab Mitglieder, die sich mit dem Gedanken auseinandergesetzt haben, die Schweiz zu verlassen. Dies hatte unterschiedliche Gründe. Einer davon ist die Vorpensionierung, andererseits wollten sie aus gesundheitlichen und finanziellen Gründen ihre Existenz in der Schweiz aufgeben, um in wärmeren und günstigeren Ländern zu leben. Einige Mitglieder sind durch ihre langjährige Arbeit so schwer erkrankt, dass eine IV-Anmeldung zwingend wurde. Andere wurden ausgesteuert und mussten sich bei der Sozialhilfe anmelden. Sobald mehrere Ämter involviert sind, wird es für den Betroffenen schwierig, den Überblick zu behalten, da die unterschiedlichen Gesetzesgrundlagen schwierig zu verstehen sind.

Gerne gebe ich euch einen Einblick in einen Fall, wo ich mit mehreren Ämtern, Behörden, Ärzten, Kliniken gleichzeitig beschäftigt war.

Eine Familie mit Kleinkind, IGA-Mitglied, wird von der Sozialhilfe unterstützt. Der Ehemann mit einem Suchtproblem, temporär und meistens auf Abruf tätig. Die Ehefrau, Angestellte im kaufmännischen Bereich, zusätzlich Hausfrau und Mutter und mit dem zweiten Kind schwanger. Die Ehefrau war gleichzeitig beim Arbeitsamt im Zwischenverdienst angemeldet und unter ständigem Bewerbungsdruck. Das Kleinkind war an einzelnen Tagen in der Kita. Das Arbeitslosengeld plus der Lohn aus dem Zwischenverdienst reichten nicht aus, um die Familie zu ernähren. Der Lohn des Ehemanns und die zusätzliche Sozialhilfeunterstützung waren wichtig, da die Familie schon bald das zweite Kind erwartete. Kurz vor der Geburt des zweiten Kindes, gab es unendlich viele Briefe von der Sozialhilfe, worin x-mal Unterlagen über mehrere Kontoauszüge, Lohnausweise u.v.m. eingefordert wurden. Mit dem Einfordern diverser Unterlagen kontrolliert die Sozialhilfe im Turnus, ob alle Einnahmen



Foto: Jahresendfest mit der Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt

registriert wurden. In dieser Situation unterstützte ich die Familie bei ihren vielen Fragen, damit die Unterlagen studiert und darauf reagiert werden konnte. Der Ehemann war in dieser Zeit öfters abwesend, sodass die Ehefrau oft an ihre Grenzen stiess und einer Erschöpfung nahe kam. Nach Durchsicht der Akten, erklärte die Sozialhilfe in einem Brief, dass die Familie für zwei Monate Einnahmen über dem Sozialhilfebudget hatte und somit abgelöst wurde. In diesem Moment gab es nur noch den letzten Lohn der Ehefrau und das Arbeitslosengeld. In der Zwischenzeit kam das zweite Kind zur Welt. Die Mutter konnte nicht an ihren Arbeitsplatz zurück kehren, da sie weder einen zweiten Kitaplatz hatte, noch der Vater sie bei der Kinderbetreuung unterstützen konnte. Die Ehefrau sah keinen Ausweg und meldete sich vom Arbeitsamt ab und kündete ihre Arbeitsstelle. Was wiederum den Kitaplatz des ersten Kindes gefährdete, da Kitaplätze in der Regel an Eltern vergeben werden, die einer Arbeit nachgehen. Die Familie hatte in diesem Moment keine Sozialhilfeunterstützung, kein Arbeitslosengeld und keine Arbeit.

Der Ehemann war in dieser Zeit instabil und mit Abklärungen zu seiner Sucht beschäftigt. Die schwierige Situation zwang die Familie, sich erneut bei der Sozialhilfe anzumelden. Papiere wurden von mir und der Ehefrau in mühsamer Kleinarbeit nochmals zusammengetragen. Dies

**Fortsetzung auf Seite 2**

## Fortsetzung auf Seite 2

erforderte auch Kontakte meinerseits zu Ämtern, Behörden, Kliniken, Ärzten, damit das bevorstehende Verfahren bei der Sozialhilfe schneller voran gehen konnte. Bis zum definitiven Entscheid der Sozialhilfe verschuldete sich die Familie zusehends. Zahlungsrückstände für die Miete, Krankenkassen, Kita, Telefon, IWB, Billag u.a.m. waren die Folge. Auf allen Seiten versuchte ich, durch zahlreiche Telefonate und Briefen den Schaden klein zu halten. Dabei die Übersicht zu behalten war schwierig, da ständig neue Rechnungen von der Ehefrau vorbei gebracht wurden. Die Verschuldung im grösseren Ausmass war absehbar. Alles schien aus dem Ruder zu laufen. Die Sozialhilfe meldete sich und erteilte eine Absage, da im Monat, als der Sozialhilfeantrag gestellt wurde, der Ehemann noch teilweise arbeitete und die Einnahmen Fr. 4.50 über dem Sozialhilfebudget lagen. Dies bedeutet, dass die Familie Fr. 4.50 zu viel in diesem Monat verdiente und die Sozialhilfe in der Annahme ist, dass die Familie genug Geld zur Verfügung hat, weiterhin den Lebensunterhalt zu bewältigen. Die Existenz der Familie war gefährdet. Was macht eine junge Familie in solchen Momenten, habe ich mich gefragt. Für mich war klar, dass sowohl der Ehemann, als auch die Ehefrau in nächster Zeit nicht arbeiten konnten. So habe ich mich entschieden, nochmals eine Anmeldung bei der Sozialhilfe vorzunehmen. Mit neuen Unterlagen und Dossiers begleitete ich die Mutter mit den zwei Kindern zur Sozialhilfe, um zu erklären in welcher prekären Lage sich die Familie befindet. Nach fast zwei-stündigem Gespräch, zeichnete sich ab, dass die Familie eine weiterführende Unterstützung durch die Sozialhilfe erhalten wird. Die Mutter und ich waren nach dieser Odyssee erleichtert aber auch erschöpft. Heute begleite ich die Familie weiterhin und bin froh, dass sich alles ein bisschen beruhigen konnte. Es bleibt ein Schuldenberg zurück, den die Familie so schnell nicht bewältigen kann. Umsomehr braucht es das Engagement der Gewerkschaften, und den Arbeitslosenkomitees Schweiz (ACD), die auf soziale Probleme und Prekarität in unserer Gesellschaft aufmerksam machen und sich zusammen mit Betroffenen für eine Verbesserung der Umstände einsetzen..  
Catherine Merz/Beraterin bei der IGA

## Erfolgsrechnung

	2015	2014
Mitgliederbeiträge	18'700.00	18'455.00
Honorare	500.00	829.00
Spenden	7'463.05	2640.20
Jukebox	1'310.00	1'154.00
Kaffeeverkauf	300.00	256.60
Anteil Miete Stopp Rassismus	3'000.00	0.00
Dienstleistungen	1'290.00	913.55
<b>Total Einnahmen</b>	<b>32'633.05</b>	<b>24'248.35</b>
Personalaufwand	10'800.00	12'443.30
Sozialversicherungen	1'595.50	0.00
Miete und NK	6'980.00	4'500.00
Büroaufwand	2'121.84	2'306.78
Kommunikation	2'488.40	1'354.80
Öffentlichkeitsarbeit	285.00	4'916.50
Zuweisung Reserven	8'000.00	0.00
<b>Total Ausgaben</b>	<b>32'270.74</b>	<b>25'696.38</b>
<b>Erfolg</b>	<b>362.31</b>	<b>-1'448.03</b>
<b>Bilanz</b>		
Kasse	693.06	696.30
PC-Konto	16'799.44	9'861.42
Solifonds	30'314.60	23'327.50
Debitoren	1'063.60	1'131.45
<b>Total Aktiven</b>	<b>48'870.70</b>	<b>35'016.67</b>
Kreditoren	1'041.03	3'041.03
KK Thooku	1'900.00	1'900.00
KK Maroc	4'500.00	5'604.55
Transitorische Passiven	8'595.50	0.00
Reserven	12'000.00	4'000.00
Eigenkapital	13'010.85	13'010.85
Gewinnvortrag	7'460.24	8'908.27
Erfolg	362.30	-1'448.03
<b>Total Passiven</b>	<b>48'870.70</b>	<b>35'016.67</b>

An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen SpenderInnen, die uns letztes Jahr unterstützt haben ganz herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön geht auch an Rita und den HelferInnen der Jukebox und an Sowieso für den Erlös aus dem Kaffee- und Webspaceverkauf.

## Allianz der Arbeitslosenkomitees der Schweiz

Insgesamt gab es vier gesamtschweizerische Austauschtreffen von Erwerbslosenorganisationen. Organisationen aus Basel, Zürich, Genf, Bern, Lausanne, Chaux-de-Fonds, Neuenburg, Fribourg nahmen daran teil. Folgende Themen wurden behandelt:

Arbeit auf Abruf, Krank und Bezug von Sozialhilfe, Vermittelbarkeit von Müttern bei der ALV, Problematik des zweiten Arbeitsmarktes, Praktikas – Arbeiten ohne Lohn, u.a.m.

Die Frage nach einer einheitlichen Sozialhilfe sowie der Status der flexibel Arbeitenden bei den Sozialversicherungen sollen Thema eines Schwarzbuches sein. Zur Zeit wird ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet. (hgh)

## Was läuft alles im IGA Lokal

Letztes Jahr konnten wir zweimal den Konsul von Bolivien aus Genf im IGA-Lokal begrüßen. Er verlegt sein Büro regelmässig in die Städte Bern und Zürich, damit die Landsleute nicht den Weg nach Genf unternehmen müssen, um konsularische Dienste in Anspruch nehmen zu müssen. Diese Zusammenarbeit soll nun in einem Vertrag geregelt werden. Ein Mitglied der Union der Arbeiterinnen ohne geregelten Aufenthalt hat diese Zusammenarbeit organisiert.

Folgende Organisationen nutzen regelmässig das Lokal:

Schlemmergarten

Stopp Rassismus

Verein für Industrie- und Migrationsgeschichte

Union der Arbeiterinnen ohne geregelten

Aufenthalt

San Precario Streaming Network

Palestina Komitee

Verein Oruclar Cinarli

Genossenschaft und Plattform Mietshäuser

Syndikat

sowie Einzelpersonen für spezielle Anlässe. (hgh)

## Mitgliederzahlen

Im Jahr 2015 sind 6 Personen neu der IGA beigetreten, während wir 3 Personen aus unserer Mitgliederliste streichen mussten. Insgesamt hat die IGA 198 Mitglieder.



## Cafe IGAs 2015

Auch im Jahr 2015 fanden zahlreiche Cafe IGA-Veranstaltungen statt:

Im Februar brachte uns Susy Greuter das Buch "Gefühle machen Geschichte" von Luc Ciompi näher.

Im März lernten wir, um was es bei der Ernährungssouveränitätsinitiative geht.

Im April wandelten wir, zusammen mit dem Verein für Industriegeschichte auf den Spuren der Farbenchemie Basels.

Im Juli fand das Dreiländertreffen zum Thema Krise in Europa statt.

Im November wurde uns das Konzept der Worker's Centers vorgestellt.

Traditionell liessen wir das Cafe IGA-Jahr im Dezember mit einem Film ausklingen. (pb)

## Kontakt

Gewerkschaft IGA, Oetlingerstrasse 74,  
4057 Basel

061 681 92 91, [www.viavia.ch/iga](http://www.viavia.ch/iga)

Beratung für Mitglieder

Dienstag und Donnerstag, 14.00 - 17.00 Uhr

Beratung für Nichtmitglieder

Montag, 14.00 - 17.00 Uhr

